# Der Bomber wird 80

## Felsberger Handball-Urgestein Werner Freudenstein heute noch aktiv

**Felsberg –** Wenn Werner Freudenstein und Franz Wagner mit Handball-Chronist Peter Pfaff und Leichtathlet Walter Werner über alte Handballzeiten sprechen, geraten sie ins Schwärmen über die Erfolge anno dazumal. Freudenstein feiert heute seinen 80. Geburtstag. Franz Wagner, den unsere Zeitung zu seinem 65. Geburtstag als „Uwe Seeler des Handballs“ beschrieb, wird am gleichen Tag 78. Beide haben über 15 Jahre zusammen gespielt und Felsberger Erfolgs- und Handballgeschichte geschrieben, gehörten der Mannschaft des Turn- und Sportvereins Eintracht 1863 an, die einst mit dem SV Harleshausen in der zweithöchsten deutschen Spielklasse, der Regionalliga Südwest, vertreten war.

Wenn in Felsberg Ende der 1960er-Jahre die sportlichen Leistungen vom Bomber gelobt wurden, war nach den Worten Pfaffs selten Gerd Müller, der Bomber der Nation, gemeint, sondern Werner Freudenstein, „der wurfstarke Mittelstürmer der einst so erfolgreichen Feldhandball-Mannschaft der Felsberger Eintracht aus jener Zeit, den alle wegen seiner Wurfkraft nur Bomber nannten und bis heute nennen. Ausgestattet mit hoher Spielintelligenz, quirlig und dribbelstark , war er als Denker und Lenker maßgeblich beteiligt am Aufstieg der Felsberger bis in die Regionalliga.“

Mit dem Handballspielen hat er schon als Zehnjähriger begonnen. Und auch heute noch hält er der Eintracht die Treue. Er spielt Tischtennis und leitet zusammen mit Walter Werner erfolgreich die Sparte Sportabzeichen. Eines seiner besten Handballspiele, so sagt Freudenstein, lieferte er im April 1970 beim sensationellen Sieg der Eintracht auf dem legendären Daspel in Harleshausen. Die Harleshäuser wurden 1973 Deutscher Vizemeister im Feldhandball.

Und von dieser ausgestorbenen Sportart schwärmt Bomber Werner Freudenstein heute noch. 1956 hat er erstmals Handball gespielt, nebenbei auch noch Fußball in Lohre und Niedervorschütz. Vom Alter her war er im Edertal eines der jüngsten Handball-Talente. „1964 waren wir Vize-Nordhessenmeister der Jugend“, erinnert er sich. Und: „Wir waren doch immer nur auf dem Sportplatz, der Handball war unser Hobby.“ Und „nebenbei“ kamen auch die Leichtathletik und ab 1956 das Schwimmen im neuen Freibad hinzu.

**Haben ein erfolgreiches Kapitel Felsberger Handballgeschichte geschrieben:** Werner Freudenstein, links, und Franz Wagner. Sie feiern heute 80. und 78. Geburtstag. Freudenstein spielt noch Tischtennis und gehört zum Sportabzeichen-Abnahmeteam der Felsberger Eintracht. FOTO: MANFRED SCHAAKE

Zwei Jahre zuvor war das Felsburg-Sportfeld eingeweiht worden, damals mit Laufbahn und Anlagen für die Leichtathletik einer der modernsten Sportplätze in der Region. Dort steht heute die im Vorjahr eingeweihte neue Kindertagesstätte „Kunterbunt“.

Werner Freudenstein denkt heute noch dankbar zurück an die Zeiten mit Willi Wissing, Herbert Witzel und Karl Vollenbruch, an Kreismeister-Titel im Sport, an einen Sichtungslehrgang des Deutschen Handball-Bundes 1969 bei Bundestrainer Werner Vick zusammen mit dem Hüttenberger Peter Barthelmey und Jürgen Bock aus Harleshausen. Der Bomber zieht zufrieden Bilanz: „Ich bin froh und dankbar, dass ich so lange Sport getrieben habe und noch treibe – wegen der Gesundheit und der guten Kameradschaft.“ Sein Wunsch: gesund bleiben und 90 werden.

Am 1. Oktober 1966 hatte Werner Freudenstein seinen ersten Tag als Wehrpflichtiger bei der Bundeswehr in Wolfhagen. Es war der Kirmesmontag in Felsberg. Karl Vollenbruch, Kirmesvater und Jugendwart des TSV Eintracht Felsberg, begleitet Freudenstein in die Pommern-Kaserne und sagt dem Kompaniechef, Freudenstein müsse am Abend zu einem wichtigen Handballspiel nach Felsberg. Er bekommt sofort einen Urlaubsschein und rückt offiziell erst am nächsten Tag ein. Tatsächlich sammelt man in Felsberg statt Handball-Punkten Eier und Speck für den Kirmesausklang.

Sport ZEITUNG AM MONTAG — Montag, 20. April 70

**Felsbergs Triumph über Harleshausen**

**Derby auf dem Daspel 15:10 gewonnen**

Ein herrliches Tor von Pit Horey (rechts): Vorbei am Felsberger Freudenstein (links) stieß der Harleshäuser in die Lücke und beförderte das Leder per Sprungwurf in das Gehäuse der Gäste. (Aus SVH – Felsberg 10:15). (Foto: Lengemann)

**Vorbei an Felsbergs Freudenstein (links):** Ein herrliches Tor von Pit Horey, steht unter dem Foto von Werner Lengemann – der Original HNA-Zeitungsausschnitt vom 20. April 1970. Auf dem Daspel hatte Eintracht Felsberg die SV Harleshausen in der Handball-Regionalliga Südwest 15:10 geschlagen. REPRO: MANFRED SCHAAKE

1968 schreibt Willi Wissing namens der Felsberger Eintracht einen bösen Brief an den hessischen Handballverband. Er kritisiert, dass keine Talente aus Felsberg zum Vorbereitungslehrgang für die Olympischen Spiele 1972 eingeladen worden sind. Er nennt Helmut Nerling als den besten Torhüter der Handball-Verbandsliga, und die Spieler Franz Wagner, Werner Freudenstein und Herbert Kinnback. Immerhin werden später neben dem „Bomber“ Werner Freudenstein auch noch Helmut Nerling zu einem Lehrgang des Deutschen Handball-Bundes eingeladen.

MANFRED SCHAAKE

## Polizei sucht Hinweise auf Umweltsünder

**Bischofferode –** Einwohner von Bischofferode verbrannten am Freitag in der Feldgemarkung Äste und Büsche. Dazu hatten sie die erforderliche Genehmigung eingeholt. Vermutlich hatten sich Glutreste am Samstagmorgen wieder entzündet. Dies machte sich ein Umweltfrevler zunutze und warf Altreifen auf die unbeaufsichtigte, noch glühende Brandstelle vom Vortag. Bewohner des Spangenberger Stadtteils hatten die schwarze Rauchwolke gesehen und die Polizei informiert.

Der Löschzug Pfieffetal, der aus den Einsatzabteilungen Bischofferode, Pfieffe und Weidelbach besteht, wurde alarmiert. Insgesamt 17 Einsatzkräfte, unter der Leitung von Benjamin Vaupel, kamen an die Brandstelle und löschten das Feuer.

Mittlerweile war auch der Berechtigte, der am Vortag die Büsche verbrannt hatte, an der Brandstelle eingetroffen. Er gab an, mit den brennenden Reifen nichts zu tun zu haben. Er wird den Tag über die Feuerstelle auf Glutnester kontrollieren und diese, falls nötig, ablöschen. Die Polizei hat weitere Ermittlungen aufgenommen, um den Verursacher zu ermitteln. Sie bittet Zeugen, sich zu melden.

**Hinweise:** Polizei Melsungen unter Tel. 05661/70890 zot

## Motorradfahrer stürzt bei Rhünda

**Rhünda –** Eine geplante Motorradtour an den Edersee endete für vier Freunde aus dem Kreis Hersfeld-Rotenburg mit einem Unfall. Auf der bei Bikern beliebten Kurvenstrrecke zwischen den Felsberger Stadtteilen Helmshausen und Rhünda unterschätzte ein 59-jähriger Mann aus Wildeck laut Polizei kurz vor dem Basaltwerk in Rhünda eine scharfe Rechtskurve. Beim Bremsen verlor er die Kontrolle, rutschte in die Leitplanke und kam zu Fall. Der Unfall ereignete sich am Samstag gegen 13 Uhr.

Seine drei Begleiter leisteten Erste Hilfe und alarmierten den Rettungsdienst. Der Mann wurde mit einer Beinverletzung in die Klinik gebracht. Der Sachschaden am Motorrad beläuft sich laut Polizei auf 1000 Euro.

Die Strecke zwischen den beiden Stadtteilen ist wegen ihrer engen Kurven bei Motorradfahrern beliebt, aber auch bekannt für schwere und teils tödliche Unfälle. zot